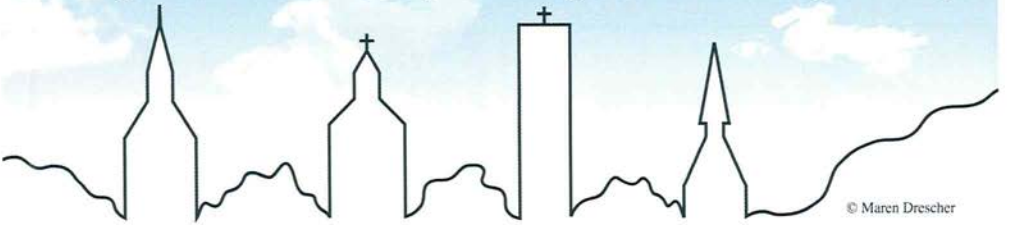
Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



© Maren Drescher

Zusammen stark

8. Jahrgang Nr. 2 **März – Mai 2020**

- **Ostern**
- **Evangelisch in Velmede**
- **Gottesdienste und Veranstaltungen**
- **Presbyterwahl**

Wir empfehlen die inserierenden Firmen der Aufmerksamkeit unserer Leser und danken für die finanzielle Unterstützung.

Bestattungen DOEKER
Günter Doeker GmbH & Co. KG
Ihr Helfer im Trauerfall!
– Bestattungsvorsorge –
Ludwigstraße 2, 59909 Bestwig
Tel.: 0 29 04 / 23 58 · Fax: 0 29 04 / 62 49
www.doeker-bestwig.de · info@doeker-bestwig.de
Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Sommer + Liese
Haustechnik GmbH
„Alles aus einer Hand!"
• Regenerative Energien
• Fachbetrieb für Pelletheiztechnik
• Komplettbäder
Schlinkstr. 4b, 59909 Bestwig, Tel. 02904-2462

STEINMETZ PAPE
Schieferberg 1
59872 Meschede-Heinrichsthal
Tel. 0291 2000866 · Fax 2000867
www.steinmetz-pape.de
info@steinmetz-pape.de
Atelier für anspruchsvolle Steinbearbeitung
Individuelle Grabzeichen

elektro HEGENER
Bundesstrasse 168, 59909 Bestwig
02904-97880, elektro-hegener.ei@web.de

Beratung • Planung • Gestaltung • Fertigung
TISCHLEREI BUSCH
• Fenster
• Türen
• Innenausbau
• Sonnenschutz
• individueller Möbelbau
Borghausen 10 59909 Bestwig Tel.: 02904-2641
www.busch-tischlerei.de busch-tischlerei@t-online.de

FTS - Bedachungs GmbH
Dachdeckermeister Tscheschlog
Oberm Kirchhof 2
59909 Velmede-Bestwig
Tel.: 0 29 04 / 38 31
Fax: 0 29 04 / 34 40
Mail: tscheschlog@aol.com
■ Dacheindeckung
■ Fassadengestaltung
■ Abdichtungen
■ Klempnerarbeiten

Josef Wigge
GÄRTNEREI UND BLUMENFACH-GESCHÄFT

59909 Bestwig-Heringhausen
Telefon: (0 29 04) 36 89
Telefax: (0 29 04) 63 45
59909 Bestwig
Telefon: (0 29 04) 16 57

W. Schulte
Uhren Schmuck
Optik Hörgeräte
Bundesstraße 147
Bestwig
(0 29 04) 45 91

TelefonSeelsorge
www.telefonseelsorge.de
Tel.: 0800-1110111
Tel.: 0800-1110222

Wir bieten Rat & Hilfe
für Menschen in Not
Seelsorge & Beratung
www.diakonie-ruhr-hellweg.de
Diakonie

GOTTESDIENSTE

MÄRZ

So. 01.03.2020
Gottesdienst
09.00 Uhr in Bestwig
10.30 Uhr in Olsberg
11.30 – 16.00 Uhr Presbyteriumswahl des Wahlbezirkes I im Gemeinderaum der Martin-Luther-Kirche, Bahnhofstr. 48 Olsberg
Alle Kirchenmitglieder sind aufgerufen, das Leitungsgremium ihrer Gemeinde zu wählen. Dieses besteht neben den Pfarrern unserer Kirchengemeinde aus insgesamt acht Presbyterinnen und Presbytern.

Für die Wahl hat das Presbyterium zwei Wahlbezirke eingerichtet. Wahlbezirk 1 besteht aus allen Orten der Stadt Olsberg, sowie den Ortschaften Siedlinghausen, Silbach und Altenfeld der Stadt Winterberg. Wahlbezirk 2 besteht aus allen Ortschaften der ehemaligen Gemeinden Bestwig und Ramsbeck - Andreasberg.
In beiden Wahlbezirken gibt es vier Presbyterstellen.

Im Wahlbezirk 2 erklärten sich vier Gemeindeglieder bereit, für die Wahl kandidieren zu wollen, also genauso viele Kandidaten wie zu wählende Stellen. Deshalb gelten die vorgeschlagenen automatisch als gewählt. In diesem Wahlbezirk gibt es deshalb keine Wahl!

Im Wahlbezirk 1 haben wir sieben Kandidatinnen und Kandidaten für die vier Stellen gefunden (siehe Mittelseiten des Gemeindebriefes). Deshalb gibt es heute eine Kirchwahl nur für den Wahlbezirk 1. Alle Gemeindeglieder, die also im Wahlbezirk 1 wohnen, sind zur Wahl aufgerufen. Auch Briefwahl ist möglich. Die Unterlagen dazu erhalten Sie vom 16.02. bis 27.02.2020 im Gemeindebüro. Wenn Sie Fragen zur Wahl haben, melden Sie sich bitte auch dort.
Bitte kommen Sie und nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr.

Di. 03.03.2020
15.15 Uhr Gottesdienst
im Christophorus Haus in Velmede

Fr. 06.03.2020
Weltgebetstag der Frauen
15.00 Uhr Kreuzkirche, Bestwig
15.00 Uhr St. Barbara Kirche,Andreasberg
15.00 Uhr St. Johannes-Evangelist, Siedlinghausen
17.00 Uhr St. Martin, Bigge
Steh auf und geh! Mit der Bibelstelle von der Heilung des Gelähmten aus dem Johannesevangelium 5,2–9a laden Frauen aus Simbabwe zum Weltgebetstag ein. Sie geben damit einen Anstoß, Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung zu erkennen und zu gehen. Die Künstlerin Nonhlanhla Mathe hat das Titelbild zum Weltgebetstags-Motto mit dem Namen „Rise! Take Your Mat and Walk" gestaltet. Es zeigt das gesellschaftliche Leben in Simbabwe: den Übergang von einer dunklen, schwierigen Vergangenheit in eine vielversprechende Zukunft.

So. 08.03.2020
Abendmahlgottesdienst
09.00 Uhr in Bestwig
10.30 Uhr in Olsberg

So. 15.03.2020
Gottesdienst
09.00 Uhr in Siedlinghausen
10.30 Uhr in Ramsbeck

So. 22.03.2020
Gottesdienst
09.00 Uhr in Bestwig
10.30 Uhr in Olsberg

GOTTESDIENSTE

Do. 26.03.2020
16.45 Uhr Gottesdienst
im Erikaneum in Bigge

Sa. 28.03.2020
Kirche mit Kids
10.00 Uhr in Bestwig
Abendgottesdienst
18.00 Uhr in Siedlinghausen

So. 29.03.2020
Zentralgottesdienst
09.00 Uhr in Bestwig

APRIL

Fr. 03.04.2020
16.00 Uhr Gottesdienst
im Josef-Herta-Menke-Haus in Silbach

So. 05.04.2020
Abendmahlgottesdienst
09.00 Uhr in Siedlinghausen
10.30 Uhr in Ramsbeck

Di. 07.04.2020
15.15 Uhr Gottesdienst
im Christophorus Haus in Velmede

Gründonnerstag 09.04.2020
Abendmahlgottesdienst mit Agapemahl
17.00 Uhr in Siedlinghausen
19.00 Uhr in Bestwig

Karfreitag 10.04.2020
Abendmahlgottesdienst
09.00 Uhr in Siedlinghausen
10.30 Uhr in Olsberg
10.30 Uhr in Ramsbeck

Sa. 11.04.2020
Osternacht
23.00 Uhr in Bestwig

Ostersonntag 12.04.2020
Abendmahlgottesdienst
10.30 Uhr in Olsberg mit Taufe

Ostermontag 13.04.2020
Gottesdienst
09.00 Uhr in Bestwig

So. 19.04.2020
Gottesdienst
09.00 Uhr in Siedlinghausen
10.30 Uhr in Ramsbeck mit Taufen

Fr. 24.04.2020
16.00 Uhr Gottesdienst
im Josef-Herta-Menke-Haus in Silbach

Sa. 25.04.2020
Kirche mit Kids
10.00 Uhr in Bestwig

So. 26.04.2020
Gottesdienst
09.00 Uhr in Bestwig
10.30 Uhr in Olsberg
mit Vorstellung der
Konfirmanden

GOTTESDIENSTE

Do. 30.04.2020
16.45 Uhr Gottesdienst
im Erikaneum in Bigge

MAI

So. 03.05.2020
Abendmahlgottesdienst mit Feier der Konfirmation
10.00 Uhr in Olsberg
Konfirmiert werden: Julian Gorbowskoj, Marc Hester, Lauri Horn, Maik und Milissa Iltner, Timothy Laumann, Leon Meyer, Michael Philipp, Amy Reiche, Lea-Sophie Riesen, Felix Rüther, Shannon Schlinkert, Lorina Schmidtke, Genna Sommer, Julietta Töws, Celina Wedel, Yannik Weidler, Lukas Wiese, Nick Winter, Tim Wirt und Kaylin Zinnhardt.

Di. 05.05.2020
15.15 Uhr Gottesdienst
im Christophorus Haus in Velmede

So. 10.05.2020
Abendmahlgottesdienst
09.00 Uhr in Bestwig
10.30 Uhr in Olsberg

Sa. 16.05.2020
Kirche mit Kids
10.00 Uhr in Bestwig

So. 17.05.2020
Gottesdienst
09.00 Uhr in Siedlinghausen
10.30 Uhr in Ramsbeck

Do. 21.05.2020
Christi Himmelfahrt
10.00 Uhr Zentralgottesdienst gemeinsam mit Brilon in der Hibammen Hütte

So. 24.05.2020
Gottesdienst
09.00 Uhr in Bestwig
10.30 Uhr in Olsberg

Do. 28.05.2020
16.45 Uhr Gottesdienst
im Erikaneum in Bigge

Fr. 29.05.2020
16.00 Uhr Gottesdienst
im Josef-Herta-Menke-Haus in Silbach

Pfingstsonntag 31.05.2020
Abendmahlgottesdienst
10.30 Uhr in Olsberg

Pfingstmontag 01.06.2020
Gottesdienst
09.00 Uhr in Bestwig

Bitte entnehmen Sie weitere Infos zu den Gottesdiensten dem Schaukasten, der Tageszeitung oder von unserer Internetseite www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de

VERANSTALTUNGEN

26.02. – 13.04.2020
„7 Wochen Ohne“
Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung!

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Das Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Do. 19.03.2020, 19.30 Uhr
Pfarrheim in Bigge
Ökumenischer Abend zum Thema „Arbeit“
Herzliche Einladung zu den ökumenischen Abenden 2020, die in diesem Jahr unter dem Thema „Lebenswörter - Brücken zum Leben“ stehen.

Lebenswörter können für unser Leben zur Brücke werden zum Mitmenschen, zu uns selbst und zu Gott. Sie können Leben stiften, wachrufen, das Leben schöner machen.

Sie können Erinnerungen hervorlocken, Gefühle wecken oder zu Impulsen werden, um miteinander ins Gespräch zu kommen über Erfahrungen und Hoffnungen, Glück und Leid. Herzliche Einladung an alle Interessierten, diese Lebenswörter für sich neu zu entdecken!

Anmeldung ist erwünscht und ab sofort möglich im evangelischen Gemeindebüro (Tel.: 02962 7114591) oder bei Gabriele Hennecke (Tel.: 02962 1651)

Do. 26.03.2020, 19.30 Uhr
Pfarrheim in Bigge
Ökumenischer Abend zum Thema „Wunder“

Do. 02.04.2020, 19.30 Uhr
Pfarrheim in Bigge
Ökumenischer Abend zum Thema „Wunder“

Fr. 17.04.2020, 09.00 - 17.00 Uhr
Kleidersammlung für Bethel
Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche, Bahnhofstraße 48, 59939 Olsberg

Sa. 18.04.2020, 09.00 - 13.00 Uhr
Kleidersammlung für Bethel
Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche, Bahnhofstraße 48, 59939 Olsberg

Sa. 18.04.2020, 13.00 - 15.00 Uhr
Kleidersammlung für Bethel
Kreuzkirche Bestwig, Bundesstraße 166, 59909 Bestwig

VERANSTALTUNGEN

Sa. 25.04.2020, 09.00 - 13.00 Uhr
Kleidersammlung für Bethel
Evangelische Auferstehungs-Kirche, Hochsauerlandstraße 24, 59955 Winterberg-Siedlinghausen

23.06.2020, 19.30 Uhr
Vortreffen „Warum in die Ferne schweifen ...“
Eine Woche klimafreundlicher Urlaub im Sauerland vom 03.08. – 09.08.2020, jeweils 09.30 – 18.30 Uhr

Für Menschen die Lust haben, in der Gruppe Sauerländer Seelenorte im Bereich Olsberg-Brilon-Medebach zu erwandern. Auf diesen Wanderungen werden die regionalen Besonderheiten in den Blick genommen, lassen wir uns spirituell berühren und werden miteinander viel Spaß und Freude erleben – vielleicht sogar neue Freunde finden. Täglich treffen wir uns, um etwa 10-12 km zu wandern, nachhaltige Projekte zu besuchen und Gottes Schöpfung zu erleben und in Gebet und Gesang zu loben. Zum Abschluss werden wir jeden Tag mit einem gemeinsamen essen beschließen. (Kosten 70,00 € pro Person)

Anmeldung und weitere Informationen bei Pfrin. Koppe-Bäumer (Tel. 0171 2070755)
Gottesdienste, Podien, Workshops und Diskussionen mit vielen prominenten Gästen, zu Themen wie Migration, Digitalisierung, sozialer Teilhabe und Europa warten darauf, entdeckt zu werden. Dabei sein lohnt sich!

Weitere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unseren Internetseiten www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de

ANDACHT

Die Liga der außergewöhnlichen Christenmenschen

Liebe Gemeinde,

die Comicserie von Al und Kev (Alan Moore und Kevin O'Neill), unseren illustren Literaten, hat mich zum Titel inspiriert. Immerhin haben sie ihre Gentlemen bereits gegen den Antichristen kämpfen lassen und Alan Moore hat mich in einem anderen Buch auf den Prediger John Newton aufmerksam gemacht. Zudem hatte ich im letzten Jahr in einigen Gruppen den Theologen Karl Barth vorgestellt. Trotz eigener Briefmarke und einigen Ehrungen war der Mitvater der Barmer Theologischen Erklärung vielen Gemeindegliedern unbekannt. Deshalb meine Überlegung, welche Namen in einer Liga ihren Platz finden würden.

Im Witz gibt es bereits die Dreiergruppe mit Barth, Bultmann und Sölle. Diese drei Theologen machen eine Bootsfahrt und müssen zu Fuß ans Ufer, um neues Bier zu holen. Zweimal gelingt dies, doch Dorothee versinkt in den Fluten. „Wir hätten ihr sagen sollen, wo die Steine liegen!", spricht Bultmann. Darauf antwortet Barth: „Welche Steine?" Diese drei wären auf jeden Fall gute Kandidaten für die Liga.

Sölle stellt in „Mystik und Widerstand" weitere Kandidaten vor. Neben Dorothy Day und dem Befreiungstheologen Dom Helder Camara auch Dr. Martin Luther King, der tatsächlich nach Martin Luther benannt wurde. Dann müssten auch Desmond Tutu und die Kämpfer und Kämpferinnen gegen die Apartheid in Südafrika ihren Platz haben.

Dazu käme dann noch Dietrich Bonhoeffer, der schon Mal der „evangelische Heilige" genannt wird. Sein Gedicht von den guten Mächten ist von Siegfried Fietz sehr schön vertont worden. Noch populärer ist das „Hallelujah" von Leonard Cohen. Damit wäre die Liga für Gäste geöffnet. Aber auch Nick Cave oder Kurdt Vanderhoof tragen ihren Teil zum Liedgut bei.

Hanns Dieter Hüsch oder Okko Herlyn tragen auf ihre je eigene Weise zur Liga bei. Der ehemalige Bundespräsident Heinemann müsste noch benannt werden, oder Wolfgang Huber oder Luise Schottroff. Namen über Namen und jeder ist eine Beschäftigung wert. Die Liste ist spontan und unvollständig. Wen würden Sie, wen würdet ihr nominieren? Nadia Bolz-Weber vielleicht? Schreibt der Redaktion eure Vorschläge. Ich wünsche uns einen schönen und bereichernden Frühling.

Ihr und euer Pfarrer Dirk Schwäring

Abschied!

Irgendwann in unserem Leben, oder am Ende unseres Lebens heißt es Abschied nehmen. Abschied von einem geliebten Menschen. Der Zeitpunkt allerdings passt nie. Glück und glücklich sein bedeutet immer einen begrenzten Zeitraum. Das Schicksal kann unbarmherzig zuschlagen. Wir sind betroffen und können doch nichts ändern. Ein Kind zu verlieren oder einen geliebten Partner, mit dem man glücklich war, ist furchtbar, ob Mensch oder Tier, wir müssen loslassen. Jede schöne Zeit geht einmal zu Ende. Ich habe einen Sohn verloren, einen ganz lieben Menschen. Nichts wird ihn uns wiederbringen. Diesen Schmerz müssen viele von uns tragen. Man sagt, die Zeit heilt alle Wunden. Wir werden sehen. Auf unserer Erde herrscht ein ewiges Kommen und Gehen. Katastrophen raffen oft zig Tausende Menschen dahin. Jeder ist ersetzbar, auch wenn es weh tut. Wir sind nur Gast auf Erden und Wandern ohne Ruh, mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu! Bis es soweit ist, sollten wir uns alle am Leben erfreuen.

Befiehl dem Herrn deine Wege,
er wird es wohl machen.

Ingeborg Thomas

Gottesdienst anders - geht das denn ?

Mancher Gottesdienstbesucher – evangelisch oder katholisch - hat sich sicher schon einmal entsprechende Gedanken gemacht. Jedoch die Um- und gar die Durchsetzung wären das Problem. Also bleibe ich doch lieber beim Gewohnten !

Und doch, ein Freund, meine Frau und ich erlebten vor 15 Monaten das Friedensgebet in der Leipziger Nikolaikirche und waren sehr beeindruckt. Seit nunmehr 30 Jahren, jeweils montags, ist es zur Tradition geworden. Die weiterhin guten Besucherzahlen sprechen für sich. Ganz unabhängig voneinander holte uns drei die Idee von Änderungen am Gottesdienst ein. Im Anschluss an das Friedensgebet sprachen wir mit Pfarrer Wolff darüber und äußerten unsere Gedanken.

Zurück in Olsberg und mit konkreten Vorstellungen im Kopf fanden wir bei Pfarrer B. Krieger und Dechant R. Steilmann offene Ohren für einen ökumenischen Gottesdienst wochentags, der auch aktuelle Informationen und die Möglichkeit zu Meinungsäußerungen enthalten sollte. Dafür bildete sich rasch eine kleine Vorbereitungsgruppe. Inzwischen boten wir drei Gottesdienste unter den Themen „Zivilcourage“, „Dem Frieden dienen- fair handeln“ und zum 30. Jahrestag der friedlich erstrittenen Grenzöffnung noch „Mauern in unseren Köpfen zwischen Ost und West“ an.

Den nächsten „Gottesdienst anders“ für Jung und Alt - 18.30 am 12.03.2020 in der Kirche in Elleringhausen gestalten wir unter dem Thema „ Da begegnen sich Himmel und Erde“.

Anregungen oder eine konstruktive Mitarbeit sind jederzeit beim Vorbereitungsteam willkommen.

Drs. Roßberg

Mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Im „Kaufnett" in Arnsberg gibt es Schönes aus zweiter Hand. Zudem werden berufliche Chancen eröffnet.

Das Secondhand-Kaufhaus der Diakonie Ruhr-Hellweg in Arnsberg ist eine lohnende Adresse für alle, die gut erhaltene Möbel, Kleidung und Haushaltswaren suchen, interessante Bücher und Vintage-Mode lieben oder einfach nur stöbern und sich nett unterhalten möchten. Auch Menschen mit kleinem Budget finden hier alles, was man zum Leben braucht – von der Babyausstattung bis zur Wohnungseinrichtung. Außerdem werden langzeitarbeitslose Menschen auf den Wiedereinstieg ins Berufsleben vorbereitet. Sie können in Bereichen wie Logistik oder Verwaltung mitarbeiten. Erst kürzlich konnte „Kaufnett" vier Menschen einstellen.

Zum „Kaufnett" gehört auch das Café INKA. Hier treffen sich geflüchtete Menschen, Langzeitarbeitslose oder Seniorinnen und Senioren, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Es gibt ein gemütliches Büchercafé und eine Nähwerkstatt, in der Upcycling-Artikel unter dem Motto „Aus Alt mach Schön" entstehen. „INKA" ist eine Abkürzung für „interkultureller Austausch". Der lebendige Treffpunkt verbindet einen Café-Betrieb mit einem Beschäftigungsprojekt für Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende und Menschen mit Migrationshintergrund. Auch damit eröffnet die Diakonie Menschen die Chance, den Einstieg ins Berufsleben zu finden.

Das „Kaufnett" in der Ruhrstraße 7-9 ist von Montag bis Freitag von 09.30 bis 17.30 Uhr und Samstag von 09.30 bis 14 Uhr geöffnet. Gut erhaltene Sachspenden können während der Öffnungszeiten abgegeben werden.

Das Café INKA in der Ruhrstraße 14 lädt jeweils von Montag bis Freitag in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr zum Besuch ein.

Liebe Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig,

... wenige von Ihnen dürften sich noch mit Nachnamen Nitsch an mich erinnern. Alles anders als gedacht. Ich lese auf Ihrer Homepage den A-Dieu-Artikel meines Abschiedes als Vikar von 2013. Und lache und denke, ach - stimmt! Da stand noch drin, was kommen sollte. Es hätte so kommen können, aber war nicht so. Dallas, Texas stand da, aber es wurde Minden in Ostwestfalen. Nach dem Vikariat war dort Dienst auf Probe. Auch da viele hätte hätte hätte... aber das Leben ist keine Wette oder an die Stirn klopfen, sondern einfach was es ist. Minden war hervorragend geeignet als Übergang in die volle Verantwortung. Das Kollegenteam der St-Martini-Kirchengemeinde dort war so aufgestellt, dass ein breites Spektrum an Erfahrung, eine gute Offenheit für Experimente, die ich der sogenannten City-Kirchenarbeit kosten durfte, mich bereicherten und formen konnten, was in dem Beruf steckt.

In der Zeit lernte ich meine heutige Frau kennen. Da Sie in Köln berufstätig ist, war es leichter für mich zu wechseln, als für Sie eine Stelle zu finden. Also ging es: Von Minden nach Köln. Das ist Rheinland, das ist Jeck, das ist hohe Dichte an Menschen mit aber ähnlichen Freuden und Leidensgeschichten.

Inzwischen ist ein Mensch in unser Leben geboren, dem wir neue Deutung von Schlaf, Lachen, Leichtigkeit und Anstrengung danken, in allem aber Liebe.

Meine Arbeit ist reicher geworden, mit der Erfahrung, der Größe der Gemeinde und den Lücken, die Platz zur Entdeckung bieten und in denen sich bekanntlich Gott gerne aufhält, ist mein Alltag deutlich geprägt. Gelegentlich lese ich, wie es bei Ihnen geht, sehe, dass aus vielen früheren Hätte, eine Art Wegenetz entstanden ist, dass Sie als Gemeinde nach vorne blicken lässt.

Ich grüße Sie aus Köln, weiß Gottes Segen bei Ihnen und bei uns und dann und wann, wenn da jemand sagt: hätte ...

könnte es sein, dass in dem Moment etwas Neues aufbricht. Viele Freude dabei!

Pfarrer Peter Grafe

Liebe Leserinnen und Leser,

ungezählte Male habe ich als Pfarrer im Gemeindebrief geschrieben. Habe „der Gemeinde" geschrieben, um Anteil an aktuellen Fragen und Erlebnissen zu nehmen, in der Hoffnung, Interesse zu finden, mit der Absicht, Anstöße für den Glauben und fürs Nachdenken zu geben. Mit diesem Beitrag nun verabschiede ich mich in den Ruhestand.

Für meinen ersten Pfarrbezirk (1981) hatte es noch keinen Gemeindebrief gegeben. So haben wir damals mit ein paar Ehrenamtlichen einen entwickelt. Da es fast kein Geld dafür gab, haben wir das meiste selbst gemacht. Möglichst niedrigschwellig sollte die Gemeinde sich angesprochen wissen, informiert werden, sehen können, was in der Gemeinde passiert. Was haben wir inzwischen in solchen Dingen an Professionalität gewonnen!

Die Gemeinde veränderte sich im Laufe der Jahre. Ich mich auch. Das war weniger programmatisches Ziel gewesen als das Ergebnis aus der aktiven Beteiligung der Vielen heraus. Sie veränderten mit mir zusammen ihre Kirche, hielten sie lebendig, gestalteten sie einladend, ökumenisch und bereit, in der Welt Verantwortung zu übernehmen. Das machte Mut und Spaß!

In einem Gemeindebrief aus meiner nächsten Gemeinde sehe ich die Karikatur von einem Menschen, der an eine Kirchentür klopft und fragt: „Kann ich mal Ihren Gott sprechen?" Dazu schrieb ich damals: „Was hat denn unser Gott zu sagen, wenn ihn jemand sprechen will? Wie führen wir als Einzelne und als Gemeinde in das Gespräch ein? Gelingt uns, seine Anliegen verständlich und deutlich auszudrücken? Und was ist mit der Kraft, der Hoffnung und den Fragen, die von Gott ausgehen?" Dann hatte ich den Gedanken weitergesponnen: „Vielleicht hätte ich versuchen sollen, mal Ihren Gott zu sprechen ... Der Gedanke, dass der Gott meines Gegenübers selber zur Sprache käme, reizt mich. Was ließe sich in dem Gespräch von Gott erfahren? Welche Kraft, welche Hoffnung, welche Fragen gehen von ihm aus?"

Ich staune, jedenfalls freue ich mich, dass diese Frage, diese Erwartung und das Zutrauen an Gott für mich ihre Kraft nicht verloren haben. In gewisser Weise zeigen sie die Grundlage für all die Veränderungsdynamik, die mir als berufliches Thema treu blieb.

Auch unseren Kirchenkreis Soest-Arnsberg verlasse ich anders, als er zuvor war. Vor allem mit Alfred Hammer, Ihrem früheren Superintendenten, und mit Verwaltungsleiter Bernd Göbert gelang es uns, die vielen gestalterischen Impulse und Kräfte, oft auch die widerstrebenden! zu einem neuen Ganzen zusammenzuführen, dem man viel zutrauen kann. Dass Gott zur Sprache kommt, dass wir und alle, die uns danach fragen, begreifen, was Gott zu sagen hat, dass wir Kraft und Hoffnung daraus schöpfen, dazu soll es dienen. Darauf ist es angekommen und wird es ankommen. Das wünsche ich auch Ihnen!

So grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen!

Dieter Tometten, Superintendent

URL

Quality Management Support

www.url-qm-support.de

QM-Beratung und Schulung
Auditierung / Zertifizierung
Arbeitssicherheit / Umweltschutz
Energiemanagement / Datenschutz

Uwe Lück
Im Wiebusch 14
59909 Bestwig
uwe.lueck@dqs.de

Feel Orange Design

Wir haben Spaß an dem was wir tun und lieben es unkompliziert und einfach.

Wir arbeiten für große, kleine und mittelständische Unternehmen und legen größten Wert darauf, für jeden eine individuelle Lösung zu schaffen.

Persönliche Beratung für Existenzgründer inkl. speziellem Fresh-Starter-Paket!

Die Werbeagentur mit den frischen Ideen!

www.feelorange.de

Werbung & Grafikdesign · Print · Werbemittel · Fotografie · Textildruck & Stickerei · Leuchtwerbung

Vorstellung der Kandidaten für die Presbyter Wahl am 01.03.2020

Sven Borgmann

Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet mit Vera Borgmann und wir sind mit vier Kindern im Alter von 8 – 18 Jahren gesegnet.

Seit einigen Jahren wohnen wir in Olsberg-Bruchhausen. Ich arbeite in einer fachverantwortlichen Funktion im Josefsheim Bigge. Meine Hobbies liegen schwerpunktmäßig in der Musik, was vorrangig in meiner Band JAU sowie dem Posaunenchor der Matin-Luther-Kirche Olsberg zum Tragen kommt.

Heidi Lessig

Einige werden mich schon kennen, andere noch nicht, daher möchte mich kurz vorstellen: Ich bin 53 Jahre alt und Schulleiterin der Bildungsakademie der Gesundheit und Sozialwirtschaft Hochsauerland. Dem Presbyterium unserer Kirchengemeinde gehöre ich seit 1995 an und würde in dieser Funktion gerne weiterarbeiten, da ich mich mit der Kirchengemeinde sehr verbunden fühle.

Für mich ist es wichtig, dass unsere Gemeinde ein lebendiger, vielfältiger Ort der Begegnung bleibt, der für alle Menschen offensteht.

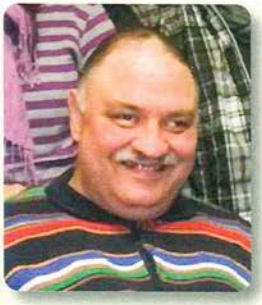
Sabine Moos

Ich bin 53 Jahre alt, getrennt lebend mit einem 8-jährigen Sohn, wohnhaft in Siedlinghausen.

Ich stelle mich zur Wahl des Presbyters, da mir gerade die „alten" kleinen Gemeinden insbesondere natürlich Siedlinghausen und die umliegenden Orte sehr am Herzen liegen und ich mich besonders für die Bedürfnisse und Wünsche dieser Gemeindemitglieder einsetzen möchte. Mir ist wichtig, dass diese Orte eine Stimme haben und nicht im großen Ganzen untergehen.

Martin Patzsch

Vor 20 Jahren hat mich meine Anstellung als Berufsschullehrer nach Olsberg geführt. Schnell haben meine Frau und ich uns im Ort und in der Gemeinde heimisch gefühlt. Auch nach der Geburt unserer Tochter engagierten wir uns weiter für ein aktives Gemeindeleben. Darüber hinaus habe ich schon früh überregionale Arbeit im Kirchenkreis und der VEM gestaltet; besonders am Herzen liegt mir dabei immer noch die Partnerschaft nach Ihembe (Tansania). Seit 2008 bin ich Lektor und Presbyter; seit einem Jahr vertrete ich außerdem die Gemeinde in der Kreissynode.



Peter Raeggel

Ich bin Rentner aus Bigge, Jahrgang 1960 und in unserer Gemeinde als Lektor tätig. Nun möchte ich mich auch im Presbyterium einbringen, wo ich bereits von 2012-2016 mitgearbeitet habe.

Jonas Schäffer

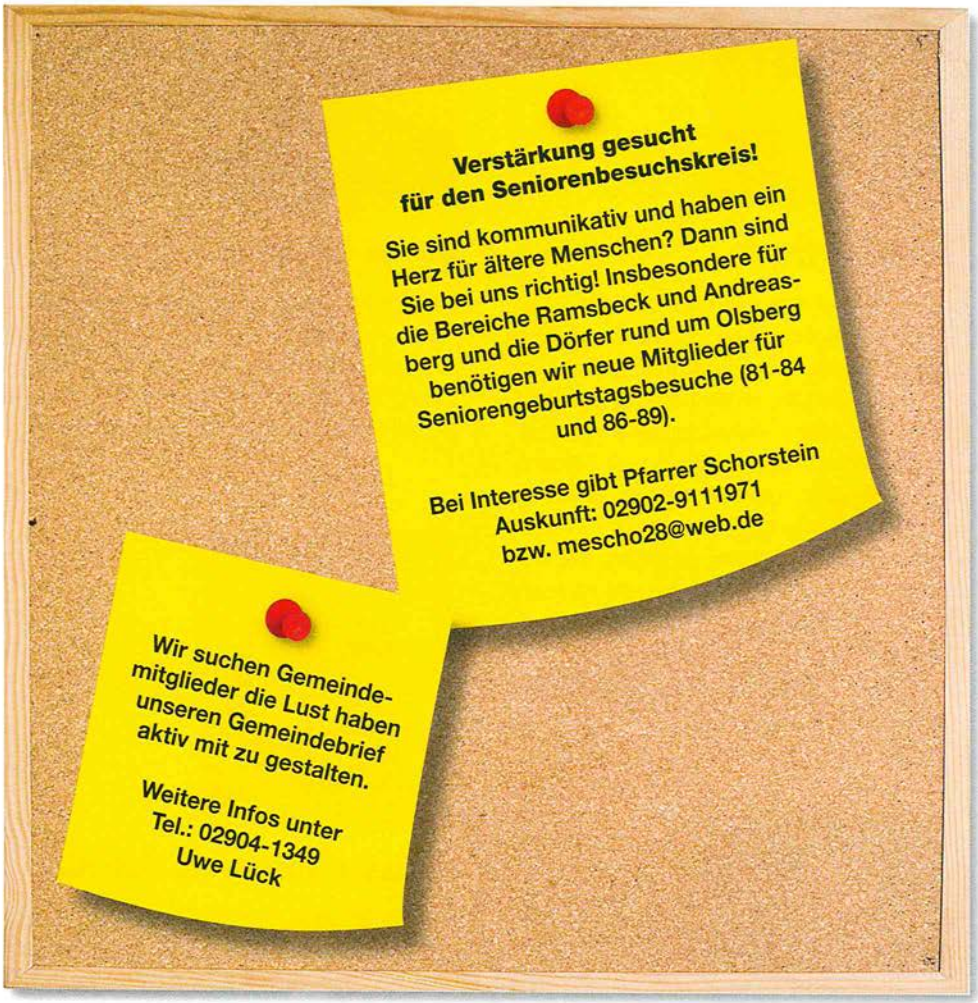
Ich bin 20 Jahre alt und komme aus Olsberg und bin hier auch wohnhaft. Ich mache momentan mein Fachabitur am Berufskolleg in Olsberg und möchte danach eine Ausbildung als Ergotherapeut anfangen.

Barbara Johannita Schmidt

Ich bin 60 Jahr jung und wohnhaft in Olsberg. Geboren wurde ich in Recklinghausen. Seit meinem 4.Lebensjahr ist in Olsberg meine Heimat. Vor 20 Jahren entschloss ich mich zu konvertieren und bin seitdem vertraut mit der evangelischen Kirchengemeinde Olsberg-Bestwig.

Der Beweggrund mich zur Wahl zu stellen, kam durch den Vorschlag meiner Person bei der Gemeindeversammlung. Nach intensiver Überlegung und Gebet möchte ich gerne meine Kenntnisse und Fähigkeiten in der Gemeinde einbringen.

PINWAND



Für Spenden zur Gestaltung und Erhaltung unseres Gemeindebriefes sind wir sehr dankbar.

Volksbank Sauerland
BIC-Code: GENODEM1NEH · IBAN: DE23 4666 0022 5101 6918 01
Stichwort: „Gemeindebrief“

Kinderseite

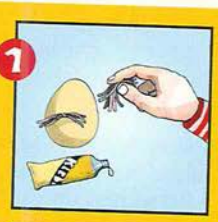
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Im Zeichen der Christen

Der Fisch wurde nach Jesu Tod zum Geheimzeichen. Als sich vor 2000 Jahren die ersten Christen heimlich treffen mussten, war der Fisch ihr Erkennungszeichen. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) wurden als Anfangsbuchstaben folgender Worte gesehen: Jesus – Christus – Gottes – Sohn – (der) Erlöser.

Das Kreuz ist eigentlich schon immer ein Zeichen für etwas Besonderes: Man stellte sich zum Beispiel dazu die vier Himmelsrichtungen vor. Das Kreuz wurde für die Christen zu einem starken Symbol: Jesus starb am Kreuz und wurde drei Tage später von Gott wieder auferweckt – dadurch ist das Kreuz für alle, die an Jesus glauben, das wichtigste Zeichen ihrer Religion.

Licht ist auch ein wichtiges Zeichen: Wir zünden zu Festen Lichter an – im Advent und an Weihnachten zum Beispiel. Das Licht am Ostermorgen, nach dem Dunkel des Karfreitags, ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass mit Jesus eine neue Zeit beginnt.



Benjamins Eierkopf-Familie

Du brauchst: ausgeblasene Eier, Wolle in verschiedenen Farben, allerhand Bastelreste, Kleber, Pinsel und Farbe, Schaschlik-Spieße oder dünne Holzstöckchen

1. Lege dir dein Bastelmaterial zurecht. Aus kurzen Wollstücken legst du einen Bart und klebst ihn auf.

2. Als Haar: Schneide Wollfäden in gleicher Länge ab und binde sie als Frisur zusammen. Klebe sie auf die Spitze des Eis.

3. Male ein Gesicht auf das Ei. Und dann beginne mit dem nächsten Familienmitglied ...

Das Ei im Berg

Für dieses Spiel sitzen die Kinder im Kreis und häufen in der Mitte einen kleinen Berg aus Sand, Erde oder Salz an. Auf die Spitze kommt ein gekochtes Ei. Der Reihe nach nimmt jetzt jedes Kind mit einem Löffel möglichst weit unten Sand oder Salz weg. Das Spiel ist zu Ende wenn das Ei umkippt. Dann darf jeder mal abbeißen. Bleibt es bis zum Schluss aufrecht, darf das Kind, das zuletzt gelöffelt hat, das Ei aufessen.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 ,– Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evanggemeindeblatt.de

Interview mit Walter Junk

Was hat dich dazu bewogen, das Priesteramt anzustreben?

Ich hatte diesen Berufswunsch schon von Kindesbeinen an. Angestoßen durch die Seelsorgestunde unseres Dompastors in Minden. Den mochte ich sehr.

Der Wunsch ist dann erst noch einmal versackt, kam aber wieder zum Vorschein durch den Religionslehrer, den ich später hatte. Der feierte immer donnerstags um 06.00 Uhr in der Frühe die heilige Messe mit den Ordensschwestern. Da war ich Messdiener. Und mir hat das Messedienen richtig Spaß gemacht. So festigte sich der Wunsch, selber Messe feiern zu wollen.

Später hatten wir dann einen Vikar, der alle Jungen zu Priestern machen wollte. Das wollten die natürlich nicht. Nur mein Freund Wolfgang Kreteck und ich sind dabeigeblieben. Und wir zwei sind dann tatsächlich am 14.03.1970 zusammen geweiht worden!

Was waren deine beruflichen Stationen?

Wir haben nach der Priesterweihe zuerst ein Pastoraljahr in Versmold bei Minden gemacht, um einen älteren Kollegen zu entlasten. Ich war also zuerst in der Diaspora. Dann wurde ich Vikar in Castrop-Rauxel.

Nach vier Jahren Vikariat meinte der Leiter des Bezirksseminars, ich sollte doch Lehrer werden, was ich eigentlich aber gar nicht wollte. Na gut, da habe ich also unterrichtet in verschiedenen Schulformen.

Danach wurde ich Leiter des Knabenseminars St. Bernhard in Attendorn. Diesen Dienst habe ich 6 Jahre getan.

Schließlich sagte ich dem Bischof: „Ich bin aber nicht Don Bosco! Ich will jetzt wieder Pastor werden!"

So ging ich für acht Jahre ins Siegerland nach Netphen und wurde dort auch zum Dechanten gewählt.

Einige Zeit war ich auch für die KAB (Katholische Arbeitnehmerbewegung) aktiv als Bezirkspräses und als Diözesanmännerseelsorger.

In Siedlinghausen bin ich seit 2000. Ich sprach mit dem Erzbischof Degenhard, dass ich jetzt mal Landpastor werden wollte; das stünde mir besser als die politischen Aufgaben. Außerdem suchten wir eine gute Schule für unsere beiden Adoptivsöhne. Meiner Schwester und mir kam die Nähe zur Schule an der Ruhraue sehr gelegen.

Als der Erzbischof Siedlinghausen ins Gespräch brachte, sagte ich: „Da ist aber schon ein Pfarrer!" „Ach ja", meinte der Erzbischof, „stimmt, da ist ja Ewald Ludwig. Den habe ich ja ganz vergessen, der ist ja schon 80 Jahre alt."

Zuerst habe ich in Medebach ausgeholfen, weil der dortige Pfarrer krank wurde. So war die neue Konstellation gut für alle Beteiligten.

Nach dem Tod von Ewald Ludwig wurde ich dann Pfarrer von Siedlinghausen und Silbach.

1970 war ja das Jahr deiner Priesterweihe. Für Deutschland war das in politischer und kirchlicher Hinsicht eine bewegte Zeit (die 68-er; das 2. Vatikanische Konzil war ein paar Jahre vorher zu Ende gegangen). Wie hast Du diese Zeit als junger Priester verbracht? Wie schaust du auf diese Jahre zurück?

Diese Zeit war für mich sehr spannend. Ich war glücklich und froh, katholisch zu sein und über das Priestersakrament da mitwirken zu können, ein Teil dieser Bewegung zu sein. Ich habe da zu keiner Zeit daran gezweifelt, dass dies das richtige für mich ist. In dem, was ich mache, ist Leben drin. Ich konnte mir nicht vorstellen, ohne Kirche zu sein.

50 Jahre Priester - gab es besonders gute Zeiten für dich?

Ach, ich würde erst mal sagen: ich war die ganze Zeit Priester und danke Gott, dass ich das bin.

Eine besonders schöne Zeit war in Netphen im Siegerland. Davon zehre ich noch heute. Es entstand die Freundschaft mit dem evangelischen Pfarrer Klaus Seidenstücker, die gemeinsamen Bibelwochen, die gemeinsamen Reisen ins Heilige Land; die Beziehungen zu den Gemeinden in Siebenbürgen. Schließlich gab es eine Hilfsorganisation zur Unterstützung der Gemeinden in Siebenbürgen. Ja, das war eine reiche Zeit!

Dir liegt ja besonders die Ökumene am Herzen. Wo kommt dieses Interesse her?

Ich kenne den lutherischen Glauben von Kindheit an, weil auch in Minden die Gemeinde lutherisch geprägt und auch meine Mutter in frühen Jahren evangelisch-lutherisch war. Sie ist später zum katholischen Glauben konvertiert, hat sich aber den Gedanken der reformatorischen Liberalität bewahrt.

Auch im weiteren Familienkreis ist der evangelische Glauben verwurzelt, gehört zu uns.

Du warst als Christ in vielen Situationen in der Minderheit. Das scheint dir aber nichts auszumachen!

Da hat unsere Familie eine große Rolle gespielt. Unsere Eltern lebten ihren Glauben in einer großen Weite, als Christen, nicht in einer konfessionellen Engführung.

Wir haben das auch später bei den Hilfsaktionen gespürt. Da haben Menschen verschiedenster religiöser Couleur angepackt und geholfen. Ich selbst habe mich aber auch um ein gutes Verhältnis bemüht und die Gottesdienste verschiedener Gruppierungen besucht. Extreme Glaubensrichtungen, klar, die gibt es auch, die Kontakte dahin sind aber nicht eng geworden oder hatten keinen Bestand.

Ein wichtiges Feld im Bereich der Ökumene sind ja die gemischt-konfessionellen Ehen. Was könnten die Gemeinden aus deiner Erfahrung tun, um zu einem unterstützenden Umfeld zu werden?

Das wichtigste ist, die Missionierungsversuche zu unterlassen und sich gegenseitig im Glauben zu stärken. Ein katholischer Partner hat damit die Aufgabe, seine evangelische Partnerin in ihrem Glauben zu bestätigen, ihren Glauben mitzutragen und umgekehrt natürlich auch. Dass man in einer Partnerschaft also seelenruhig das sein kann, was man ist.

Das zweite ist, dass man keine großen Glaubenskriege entfacht, wenn es um die Taufe geht, denn das ist ja ein Feld, auf dem wir uns ja eigentlich einig sind.

Das Bewusstsein muss wachsen, dass die Katholischen und Evangelischen einander brauchen. Wir dürfen uns nicht auseinanderdividieren lassen. Zusammen sind wir die eine Kirche.

Ein Satz noch zu Siedlinghausen, deiner letzten beruflichen Station!

Man fühlt sich überall zu Hause, wenn man sich auf die Leute einlässt ... Ich kam hier mit dem Zug an! Ich kam die Bahnhofstraße runter, erblickte die Kirche im Zentrum des Dorfes und fühlte mich sehr zufrieden. ...

In Siedlinghausen habe ich die Chance, nahe der Eisenbahn beerdigt zu werden. (lacht!) Wo kann man das schon haben?

So wie bei uns die Beerdigungszeiten liegen, fährt währenddessen auch immer ein Zug vorbei. „Seht ihr, sage ich, er ist schon unterwegs!"

Hast du Hobbies? Wenn ja, welche?

Ach, Hobbies habe ich genug.

Zuerst einmal liebe ich leidenschaftlich Bücher! (Anmerkung: Das ganze Haus ist voll!)

Das zweite ist die Eisenbahn! Mein Vater war Ingenieur bei der Bahn. Ich fahre außerhalb des HSK immer mit der Bahn. Ich bin in Schoppinütz (Kreis Kattowitz) geboren, umgeben von drei Bahnhöfen! Da habe ich das Eisenbahnerlebnis sozusagen mit der Muttermilch eingesogen.

Außerdem interessiere ich mich für Meteorologie. Der Deutsche Wetterdienst schickt mir regelmäßig große Wetterkarten! Das finde ich sehr interessant!

Evangelisch in Velmede

Als ich, Bodo Becker, mit meiner Mutter aus Schlesien (Kreis Ohlau) ins Sauerland kam, landete ich zuerst in Oberhenneborn. Dort wurden wir in eine Stube in einem großen Bauernhaus eingewiesen. Mit der Bauernfamilie haben wir (obwohl es früher oft hieß: „Das geht nicht gut zusammen, Flüchtlinge aus dem Osten und Sauerländer.") heute noch Kontakt. Interessanterweise haben wir bis heute sogar noch Verbindung nach Tschechien zu Menschen, bei denen wir auf der Flucht 1945 untergekommen waren. Ich finde es interessant, dass es entgegen der häufigen Ansicht doch manchmal so gute Kontakte zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen geben kann. Als ich im Sauerland ankam, war ich zwölf Jahre alt.

Nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft kam schließlich auch mein Vater zu uns nach Oberhenneborn. Ungefähr drei Jahre war ich dort. Zur Kirche und zum Konfirmandenunterricht ging ich sieben Kilometer nach Dorlar.

Nach relativ kurzer Zeit bekam mein Vater eine Lehrerstelle in Velmede. Als am 14.12.1950 die neue evangelische Schule in Velmede eingeweiht wurde, war mein Vater „Hauptlehrer" dieser Schule und blieb es bis zu seiner Pensionierung. Eine evangelische Schule hatte es in Bestwig seit 1881 gegeben, die aber mit der Kirche am 05.03.1945 bei einem Bombenangriff zerstört wurde.

Zuerst blieb der Rest der Familie noch in Oberhenneborn. Dann zogen wir zu Vater nach Velmede. Kurze Zeit ging ich noch in die provisorische evangelische Schule (bzw. Klasse) im Karl-Mostert-Haus. Mein Vater hat mein Abschlusszeugnis unterschrieben. Palmsonntag 1949 wurde ich in der Kirchbaracke in Bestwig von Pfarrer Seewald konfirmiert.

Nachdem ich meinen Beruf bei der Post gefunden hatte, konnte ich eine Familie gründen. Mit meiner Frau habe ich zwei Söhne. Durch meinen Vater gab es von Anfang an eine enge Verbindung zur evangelischen Kirchengemeinde. Als Leiter der evangelischen Schule sowie als Organist und Kirchenchorleiter war er vielfältig im gemeindlichen Bereich tätig. Und das hat unsere Familie sehr geprägt. Meine Frau und ich haben im Kirchenchor gesungen, ich

war später Mitglied im Blockflötenkreis der Gemeinde, einige Jahre war ich Presbyter, unser Sohn Armin war zeitweise Organist in der Kreuzkirche und meine Frau ist Mitglied der Frauenhilfe Bestwig. Der Gottesdienst gehört für mich zum Sonntag dazu. Bis vor kurzem gingen meine Frau und ich gemeinsam in die Kirche. Leider muss meine Frau heute gesundheitsbedingt meist zu Hause bleiben. Ein behindertengerechter Zugang wäre hilfreich.

Zeitlebens hat mir das Fotografieren Spaß gemacht. Und so hat es sich ergeben, dass ich im Laufe der Zeit auch viele Fotos von kirchlichen Ereignissen gemacht habe. So habe ich mittlerweile eine recht umfangreiche Sammlung von Fotos aus dem Leben unserer Kirchengemeinde.

Interessant ist vielleicht noch, dass immer schon auch Katholiken in unserem evangelischen Kirchenchor mitgesungen haben.

Umgekehrt auch. Später, als es mit der Leitung des Chores bei uns schwierig wurde, haben wir uns als ein ökumenischer „Kirchenchor Bestwig“ zusammengeschlossen. Ich wünsche mir, dass ich noch eine Weile am Leben unserer Kirchengemeinde teilnehmen kann, und dass auch mehr jüngere Menschen am Leben unserer Gemeinde teilnehmen.

Velmede hat 3268 Einwohner, von denen 354 evangelisch sind (Stand Anfang 2020). Seit dem 01.01.1975 ist der Ort ein Teil der Gemeinde Bestwig.

„Velmede hat seit der Karolingerzeit eine bedeutende Rolle gespielt. Es war Urpfarrei für ein Gebiet, das von Calle bis Brilon und von den Höhen des Arnsberger Waldes bis zum “Assinghauser Grund” reichte.

Seinen geschichtlichen Höhepunkt erlebte Velmede zu Beginn des 11.Jahrhunderts unter der Herrschaft der Herren von Rüdenberg, als es zur Freigrafschaft Velmede -auch Freigrafschaft Valme genannt- erhoben wurde.

Die urkundlich erste Erwähnung … findet man in der Gründungsurkunde des Klosters Grafschaft durch den Abt des Klosters Siegburg und Erzbischof von Köln, Anno II., im Jahre 1072. In dieser Urkunde wird der Schultenhof und die Kirche zu Velmede dem Kloster Grafschaft und dem Erzbischof von Köln unterstellt.

Das tatsächliche Gründungsjahr der Kirche zu Velmede ist um 800 zu vermuten …

Durch Abpfarrungen schmolz im späteren Mittelalter die Urpfarrei Velmede immer mehr zusammen, bis sie zu Beginn des vorigen Jahrhunderts die Größe des ehemaligen Amtes Bestwig erreichte.

Politisch verlagerte sich … der Schwerpunkt nach Eversberg, wo 1242 Burg und Stadt errichtet wurden. 1841 wurde Velmede Samtgemeinde, die alle Orte mit Ausnahme der Stadt Eversberg umfasste, aber mit ihr den Amtsbezirk bildete. Der Sitz der Amtsverwaltung wurde noch einmal von Eversberg nach Velmede verlegt.

1886 wurde die Samtgemeinde Velmede wiederum aufgelöst und es entstanden die selbständigen Gemeinden Berlar, Gevelinghausen, Halbeswig, Nuttlar, Ostwig, Ramsbeck und Velmede. Berlar ging später in Ramsbeck und Halbeswig in Velmede auf. Die sechs übrigen Gemeinden bildeten dann den Amtsbezirk Bestwig. 1891 wurde der Amtssitz von Velmede nach Bestwig verlegt. 1975 löste sich im Zuge der Kommunalen Neuordnung der Amtsbezirk Bestwig auf und die Gemeinde Bestwig ohne Eversberg und Gevelinghausen wurde ins Leben gerufen. Zur Erinnerung und im Bewusstsein der geschichtlichen Vergangenheit führt heute die Gemeinde Bestwig das Andreas-Kreuz (blau auf silbernem Schild) in ihrem Wappen. …

(Quelle: Walter Gödde – Ortsheimatpfleger auf www.velmede.info)

Text von Bodo Becker und Bilder von Pfr. Dietmar Schorstein

Ein Paradiesvogel und Querdenker

Für den neuen Superintendenten Dr. Manuel Schilling war der Kirchenkreis Soest-Arnsberg die erste Wahl.

Anfang Juni wird Dr. Manuel Schilling (52 Jahre) die Nachfolge von Dieter Tometten (65) als Superintendent des Kirchenkreises Soest-Arnsberg antreten. In einem Interview mit Öffentlichkeitsreferent Hans-Albert Limbrock äußert er sich zu seinen Erwartungen und warum für ihn der Kirchenkreis bei seinem Wunsch nach Veränderung erste Wahl war.

Auf Ebene der Landeskirche werden in diesem Jahr zwölf Superintendenten oder Superintendentinnen gewählt. Warum haben Sie sich gerade für Soest-Arnsberg entschieden?
Das hat vor allem historische Gründe. In der nun über 500jährigen Reformationsgeschichte hat gerade Soest eine eigene und wichtige Rolle gespielt und verfügt über eine reiche christliche Kultur. Die vielen gebauten Zeugen der Vergangenheit – das spricht mich an.

Also keine Angst vor der großen Tradition vieler Kirchengemeinden?
Ganz im Gegenteil. Ich freue mich darauf, in den Dialog mit der Tradition und den Menschen von heute treten zu dürfen.

Kannten Sie vor allem Soest vorher schon?
Ja, in der Tat. Als Tourist bin ich mehrfach in Soest gewesen. Ich kann mich sogar noch gut an meinen ersten Besuch erinnern. Damals habe ich als 16-Jähriger meinen Vater, der Pfarrer in Herford war, zum Westfälischen Kirchenmusikertag nach Soest begleitet. Da sind wir vier Tage lang jeden Tag von Herford nach Soest und wieder zurückgefahren. Die Petrikirche ist mir damals noch gut in Erinnerung geblieben und ich habe Soest als eine wunderschöne Stadt erlebt.

Wie kam es zur Kandidatur? Passten Stelle und Zeitpunkt jetzt einfach perfekt zueinander?
So kann man das vielleicht sehen. Ich bin bereits seit einigen Jahren Pfarrer in Minden und habe jetzt einfach den Wunsch nach Veränderung gehabt und mich deshalb seit einiger Zeit umgesehen, welche Kirchenkreise passen könnten. Da war Soest-Arnsberg dann einfach erste Wahl.

Bei der Wahlsynode in Meschede waren viele über ihre großen Detailkenntnisse überrascht, was den Kirchenkreis angeht. Wo oder wie haben sie sich informiert?
Als feststand, dass ich mich bewerben würde, habe ich sehr viel im Internet recherchiert, Nachrichten aus den verschiedenen Kirchengemeinden gelesen und mit verschiedenen Menschen gesprochen. Das war sehr spannend.

Zu Ihrer Familie gehören neben ihrer Frau Béatrice auch fünf Kinder. Mussten sie da viel Überzeugungsarbeit leisten?
Oh ja. Das war sehr intensiv und zum Teil auch kontrovers. Unsere beiden ältesten Kinder sind bereits aus dem Haus und studieren. Ein weiterer Sohn macht im Sommer Abitur und wird dann auch studieren. Bleiben noch zwei Kinder, die überzeugt werden mussten.

Und das ist gelungen?
(schmunzelt) Wir arbeiten daran.

Wenn man zu einer Wahl mit mehreren Kandidaten antritt, kann man verlieren. Wie sicher waren Sie sich, dass Sie die Wahl gewinnen würden?
Natürlich habe ich auf einen positiven Ausgang gehofft, sonst hätte meine Kandidatur

ja auch keinen Sinn gemacht. Aber nach der Vorstellungsrunde in der Johanneskirche war ich, das muss ich zugeben, wenig zuversichtlich. Die beiden anderen Kandidaten – Dr. Klein und Dr. Philipps – hatten mich an diesem Abend tief beeindruckt und ich hatte und habe auch heute noch großen Respekt vor ihnen. Direkt nach meiner Vorstellung bei der Wahlsynode in Meschede, als es sehr viel Beifall gab, hatte ich allerdings ein recht gutes Gefühl und habe gedacht: Mensch, das könnte klappen.

Dr. Christian Klein, der sich ebenfalls beworben hatte, ist aktuell Synodalassessor und damit Stellvertreter des Superintendenten. Werden Sie versuchen, ihn für eine weitere Amtszeit in dieser Funktion zu gewinnen?
Es würde mich ungemein freuen, wenn er weitermachen würde. Ich weiß seine große Energieleistung beim Vereinigungsprozess zu schätzen. Ich habe Dr. Klein als einen Menschen mit großem Gestaltungswillen und einer absolut verbindlichen Art kennengelernt. Ich glaube, dass wir gut zusammenarbeiten können und dass die gemeinsame Kandidatur keine Belastung ist.

Wie würden Sie sich selbst mit wenigen Worten beschreiben?
Ich bin vielleicht so etwas wie ein Paradiesvogel; manche sagen vielleicht auch komischer Vogel. Das hat einige bei meiner Vorstellung sicher auch ein wenig verblüfft. Aber dann haben sie gemerkt, dass ich etwas zu sagen habe. Ich versuche, immer authentisch zu sein; mich nicht zu verstellen. Ich bin sicherlich auch ein Querdenker, der nicht immer nur nach dem einfachsten und bequemsten Weg sucht.

Wie stellen Sie sich Ihren Start in Soest vor?
Offiziell starte ich ja erst am 01.06.2020 Aber ich werde in den kommenden Wochen bereits häufiger im Kirchenkreis sein. Gleich zu Beginn gilt es, die Sommersynode, die am 20. Juni ist, vorzubereiten. Dazu kommen die großen Themen wie Klimakonzept oder Kindergartenverbünde. Mein Anspruch ist es, möglichst schnell die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kirchenkreises und des Kreiskirchenamtes kennenzulernen und alle Gemeinden zu besuchen; praktisch ein Ritt durchs Land. Und dann möchte ich möglichst viele Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und anderen wichtigen Bereichen treffen.

Worauf freuen Sie sich in Ihrer neuen Tätigkeit am meisten?
Dass ich so viele sehr unterschiedliche Menschen kennenlernen werde. Menschen, die in Städten und Dörfern, in der Weite der Soester Börde oder in den Hügeln des Sauerlandes leben. Das wird eine spannende Entdeckungsreise kirchlichen Lebens.

Wovor haben Sie den meisten Respekt, vielleicht sogar Angst?
Angst und Furcht sind schlechte Berater. Aber es macht mir schon Sorgen, dass sich die Rahmenbedingungen für uns als Kirche weiter verschlechtern könnten; dass die prognostizierten Veränderungen bei den Mitgliederzahlen zu einer Lähmung führen und den notwendigen Diskurs, welche Prioritäten wir setzen müssen, vergiften können.

Dass bedeutet: Sie sorgen sich um die schwindende Bedeutung von Kirche?
Nein, so kann man das nicht sagen. Ich bin vielmehr davon überzeugt, dass Kirche, so klein sie auch werden mag, für das gesellschaftliche Zusammenleben enorm wichtig bleibt und weiterhin viel Gutes bewirken kann. Wir sollten uns deshalb auch in Zukunft von der Freude des Evangeliums und nicht von der Angst regieren lassen.

Letzte Frage: Womit beschäftigen Sie sich außerhalb der Arbeit am liebsten?
Ich lese sehr gerne und viel, lese auch gerne vor. Spiele und gucke gerne Fußball und genieße gute Gespräche.

Beten bedeutet Frucht bringen

Bibeltext

„Und trotzdem ist dieses Gebot neu, weil Christus es verwirklicht hat und ihr jetzt danach lebt. Denn die Finsternis verschwindet, weil das wahre Licht, Jesus Christus, für uns leuchtet." (1. Johannes 2,8

Gedanken zum Text

Wir sind nicht nur berufen, dieses Licht, die liebe Jesu Christi, tu empfangen, sondern wir sind aufgefordert, sie weiterzugeben. Liebe ist das Dachfenster unseres geistlichen Zuhauses. Sie ist der Schlüssel, der die Fenster unserer Herzen für das Licht Gottes ,seine Wärme und seine heilende Kraft öffnet. Liebe erhellt das trostlose, einsame Herz. Die Schönheit dieser Gabe, andere zu lieben, lässt das Licht Gottes in das Leben der Menschen um uns herum fließen, und auch in das eigene Leben. Das bringt reiche Segnungen für uns und unseren Nächsten.

Gebet

Gott unser Vater, du hast uns deinen Sohn ,Jesus Christus, gesandt, aus Liebe. Unser Glaube an dich zeigt uns im Kreuz nicht nur den Leidensweg, sondern das Zeichen der Hoffnung, dass es nichts gibt, was nicht verwandelt werden kann. Es gibt keinen Tod, der nicht in die Auferstehung mündet. Es gibt kein Scheitern, das nicht zu einem Neuanfang werden kann. Und so danken wir dir, Vater, für deine Liebe und das Licht durch, Jesus Christus.
Amen.

Praktisches Tun

Nutze heute jede Gelegenheit zu lieben. Lass das Licht herein.
Schenke dir selbst ein Lächeln und sei barmherzig zu dir.
Und dann geh hinaus, entzünde das Licht für deinen Nächsten.
Verteile dein Lächeln großherzig. Sei liebenswürdig zu jedermann der dir heute begegnet. Lass dich aufbrechen für das Geheimnis der unbegreiflich Liebe Gottes.

ADRESSEN & ANGEBOTE

Ansprechpartner in der Kirchengemeinde

Pfarrer

Burkhard Krieger	Kirchstraße 24, 59939 Olsberg	Tel.: 0 29 62 / 64 87
Dirk Schmäring	Schulstr. 9, 59909 Ramsbeck	Tel.: 0 29 05 / 850 181
Dietmar Schorstein	Hesenberg 1, 59581 Warstein-Belecke	Tel.: 0 29 02 / 9 11 19 71

Gemeindebüro und Friedhofsamt

Petra Lück	Gartenstr. 2, 59939 Olsberg	Tel.: 0 29 62 / 7 11 45 91 Fax: 0 29 62 / 7 11 45 92
Öffnungszeiten:	Mi 10.00 - 11.30 Uhr Do 15.00 - 18.00 Uhr Fr 08.30 - 11.30 Uhr	Mail: ev.kircheolsberg@gmail.com www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de

Alle Angebote in alphabetischer Reihenfolge

Abendkreis Bestwig
2. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr — Aria Brüsselbach, 0 29 04 / 71 08 76

Anonyme Alkoholiker Olsberg
Treffen nach Vereinbarung — Gerhard Porrada, 0171 / 9523913

Beten hilft! – Gebetskreis Olsberg
1. Montag im Monat, 17.00 Uhr — Barbara Schmidt, 0163 / 9054295

Bibelstunde
in den Monaten Mai bis September
im Besprechungszimmer Olsberg, Gartenstraße 2
1. Dienstag im Monat, 17.00 Uhr — Burkhard Krieger, 0 29 62 / 64 87

Donnerstagsfrauen Olsberg
1. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr — Jutta Albaum, 0 29 62 / 36 47
Elisabeth Patzsch, 0 29 62 / 90 86 75

Frauen Abendkreis Ramsbeck-Andreasberg
im kath. Pfarrheim Andreasberg
14-täglich Dienstag, 19.00 - 21.15 Uhr — Erika Becker, 0 29 05 / 382
Doris Schnürle, 0 29 05 / 568

Frauenhilfe Bestwig
14-täglich Mittwoch, 15.00 - 17.00 Uhr — Elsa Sauer, 0 29 04 / 7 03 57
Ingeborg Thomas, 0 29 04 / 35 07

Frauenhilfe Olsberg
2. und 4. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr — Christa Neumann, 0 29 62 / 45 17

Frauenhilfe Siedlinghausen
2. und 4. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr — Marlies Merten, 0 29 83 / 537

Gemeindefrühstück in Siedlinghausen
1. Mittwoch im Monat, 09.00 Uhr — Inge Niehage, 0 29 83 / 97 06 591

Gitarrenkurs in Bestwig
Freitags nach Vereinbarung — Michael Hamann, 0 29 04 / 62 27

ANGEBOTE

Hauskreis Olsberg
letzter Dienstag im Monat, 19.30 Uhr — Christa Neumann, 0 29 62 / 45 17

Hausbibelkreis „Sieben Tage Bibel teilen“
einmal im Monat nach Vereinbarung, 19.30 Uhr — Andrea Rostel, 0 29 05 / 85 03 45

Jugendchor „Um Himmels Willen“, Olsberg
Samstags, 16.00 Uhr — Juliane Decker, 0171 / 4868487

Jungbläserchor
Treffen nach Vereinbarung — Vera Borgmann, 0 29 62 / 97 66 436

Kinderchor „Die Schmetterlinge“, Olsberg
Samstags, 15.00 Uhr — Juliane Decker, 0171 / 4868487

Kirche mit Kids Bestwig
Samstags nach Vereinbarung, 10.00 - 12.00 Uhr — Petra Lück, 0 29 04 / 13 49

Konfi- und Jugendtreff Olsberg
Freitags einmal im Monat, 17.00 Uhr — Burkhard Krieger, 0 29 62 / 64 87

Landeskirchliche Gemeinschaft Bestwig
Treffen nach Vereinbarung — Gundel Bolz, 0 29 04 / 38 56

Posaunenchor Olsberg
Freitags, 19.30 Uhr — Horst Jerzembek, 0 29 62 / 34 05

Singen im Seniorenzentrum Josef-und-Herta-Menke-Haus Silbach
3. Dienstag im Monat, 15.30 Uhr — Marlies Merten, 0 29 83 / 537

Sozialwerk St. Georg Olsberg
Mittwochs, 17.30 – 20.00 Uhr — Angela Ortkemper-Wagner, 0160 / 92290600

IMPRESSUM

Gemeindebrief:	Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig
Herausgeber:	Im Auftrag des Presbyteriums: Burkhard Krieger, Uwe und Petra Lück, Dirk Schmäring, Ingeborg Thomas
Gesamtherstellung:	Feel Orange Design · www.feelorange.de

Unsere Datenschutzerklärung ist im Internet www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de/footer/datenschutzerklaerung veröffentlicht.
Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen die Veröffentlichung von Amtshandlungen in Gemeindebriefen und anderen Publikationen (§ 11 Abs. 1 DSVO).
Im Gemeindebrief, im Internet und in den UK-Nachrichten werden regelmäßig und Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder auf anderem Wege im Gemeindebüro, Gartenstraße 2, 59939 Olsberg erklären. Wir bitten Sie, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann. Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.

Zahnärzte
Dr. Christian Gampe
Dipl. Stom. Anke Gampe

Bundesstraße 141 a
59909 Bestwig
Telefon (0 29 04) 22 70

www.praxis-dr-gampe.de

IHR PARTNER WENN ES UM'S EINRICHTEN GEHT!

Besuchen Sie unsere Abteilungen:
Wohnen + Schlafen + Küchen
Bequemsessel + Sofa Studio
Esszimmer + Jugendzimmer
Matratzenstudio
Komfort- und Büromöbel
Dielenmöbel
Auf Wunsch Heimberatung

MMB Möbel Markt Bestwig GmbH
ehrlich - preiswert - leistungsstark
Telefon: 02904 / 9717-0
Bundesstraße 135 (B7)
59909 Bestwig
www.moebel-markt-bestwig.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-18.30 Uhr
Sa 9.30-15.30 Uhr

DANIEL THECK
GARTENBAU/-PFLEGE

Gartenplanung & Gartenpflege
Pflaster- & Natursteinarbeiten
Treppen, Terrassen & Mauern
Bepflanzungen
Baum- und Problemfällungen
Gehölzschnitt
Winterdienst

Am Losenberg 18
59939 Olsberg
Mobil: 0170-54 00 845

HEIMES
FENSTERBAU
SEIT 1977

FENSTER · TÜREN · MARKISEN · ROLLLADEN · WINTERGÄRTEN · TORE

Heimes Bauelemente GmbH · Im Öhler 2 · 59909 Bestwig
Telefon: 0 29 04 70 180 · www.heimes-fenster.de
Große Ausstellung direkt an der B7

Hillebrand Schmidt

Zahnarztpraxis

Bundestraße 159
59909 Bestwig

02904 97970

info@bestwig-zahnarzt.de
www.bestwig-zahnarzt.de

Dachdecker-Meisterbetrieb

Rother & Neuhausen GbR

Olsberg	**574 0**
Bestwig	**400 915 2**
Meschede	**908 580 7**

Rother-Neuhausen-Dach.de

Wir machen Ihre Steuererklärung!

im Rahmen einer Mitgliedschaft, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

STEUER RING

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstellenleiter Nils Balzer
Südstraße 28 | 59929 Brilon
Tel. 02961–743244

→ www.steuerring.de/balzer

Dienstleistungen Michael Lück

02904 / 50 994 86
0160 / 47 504 22

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN!

Sprechen Sie mich an
uwe.lueck@dqs.de

Gut für Bestwig

Mit der
Sparkasse Hochsauerland
können Sie rechnen.
Wir sind in allen Lebenslagen
als kompetenter Finanzpartner
an Ihrer Seite: individuell
und bedarfsgerecht.

Sparkasse
Hochsauerland